

Lange Schatten der Sechziger

Trayvon Martin war auf dem Heimweg von einem Verwandtenbesuch. In einem Kiosk kaufte er sich ein paar Süßigkeiten. Als er weiterging, trat ihm ein Mann in den Weg, zog seine Waffe und schoss auf ihn. Zeugen sagten aus, der schwarze Junge habe um Hilfe gerufen. Ungerührt habe der selbsternannte Nachbarschaftsschützer George Zimmerman Kugel auf Kugel aus seiner Halbautomatik in den Leib des Jungen gepumpt, bis der sich nicht mehr rührte. Der Junge habe einen verdächtigen Eindruck auf ihn gemacht und ihn auch bedroht, erklärte Zimmerman der Polizei nach der Tat. Die behandelte den Todesschützen zuvorkommend. Nicht einmal die in den USA bei der Personalienfeststellung üblichen Alkohol- und Drogentests nahmen die Beamten vor. Dann ließen sie in wieder laufen. Das ist keine Geschichte aus den frühen sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, als die Bürgerrechtsbewegung der afro-amerikanischen Bevölkerung sich mit der ganzen Brutalität des specknackigen Rassismus konfrontiert sah. Es geschah vor wenigen Wochen, am 26. Februar, in Miami Gardens, einem Vorort von Miami.

Auch der Fortgang der Ereignisse erinnert an die Zeit vor 50 Jahren. Die Forderung der Eltern des Jungen nach Aufklärung des Tathergangs wird von FBI und Justizbehörden mit dem Hinweis auf die Rechtslage gekontert. Nach dem Gesetz habe jedermann das Recht, sich gegen eine vermeintliche oder reale Bedrohung zur Wehr zu setzen - auch mit der Waffe und auch mit tödlichem Ausgang. Für wen kann ein unbewaffneter Junge im High-School-Alter, der, schon getroffen, verzweifelt um Hilfe ruft, eine Bedrohung darstellen?

Logik hat da keinen Platz. Der Rassismus ist nicht überwunden im "Land der Freien und der Heimat der Tapferen". Das zeigt sich nicht nur in den Knästen der USA und in der Armee, wo sich überwiegend junge Afroamerikaner und Latinos aus der Not heraus zum Werkzeug des Imperiums machen, sondern auch im Alltag. Nichts ändert daran, dass der Geschäftsführer des Landes selbst afrikanische Wurzeln hat.

Bernd Redlich

◀ zurück

Artikel versenden